

Weltoffenheit - Disziplin – Sendungsbewusstsein

Liebe Weggemeinschaft Stille!

Willigis Jäger ist im Alter von 95 Jahren gestorben. Einige aus unserer Weggemeinschaft haben ihn gekannt. Ich glaube, dass wir uns von seinem Leben inspirieren lassen können.

Dieser eine Atemzug das ist unsere Übung, das ist unser Leben in diesem Augenblick.

Ehrlich gesagt: Denke ich an Willigis Jäger, dann denke ich an Klaus und Hildegard, denke ich an euch. Die eigene Persönlichkeit leben, sich dabei aber so zurücknehmen, dass die Anderen Raum haben, sich selbst im Augenblick zu leben. So wechselte Klaus 1998 zu Willigis Jäger und fand dort die Stärkung, unsere Gruppe weiter so zu leiten, wie es ihm entsprach, nicht als Nachahmer eines Meisters, sondern als Klaus, als der Mensch, der er ist. Unser Name Weggemeinschaft Stille ist aus dieser Übung entstanden, wir sehen uns als Gemeinschaft von Menschen, die je selbst den Weg gehen, als du und ich. Wir ahmen keine Weltanschauung, keine Übung nach, unser eigenes Leben ist der Weg.

Wer den Benediktushof kennt, weiß um die beeindruckende Vielfalt von Kursen, Richtungen. Dies passt wunderbar zu der beeindruckenden Weite, die Willigis Jäger in der Begegnung lebte. Er stärkte jeden, den eigenen Weg weiter zu leben und zu vertiefen, weg von der Ich-Zentriertheit zur eigentlichen Weite des Lebens. Weltoffen ging er auf die verschiedenen Menschen und ihr jeweiliges Leben zu. So war es kein Wunder, dass das der weltanschaulich eng gefangenen katholischen Amtskirche zu weit ging. Unsere Weggemeinschaft kann sich von Willigis Offenheit weiter inspirieren lassen: Nicht das eigene Ich in den Vordergrund zu stellen, sondern die Weite und Freude des Nicht-Ichs, der Stille zu leben. Und weltoffen mit dem mitfühlenden Lächeln die Begegnung mit den Mitmenschen zu suchen.

Sehr dankbar bin ich Pionieren wie Willigis oder eben auch Hildegard und Klaus, dass wir heute in einer besseren und im Bewusstsein weiteren Welt leben. Wir können uns heute die weltanschauliche Enge, die in den 30er bis 50er Jahre die Gesellschaft und die Religion prägte, kaum mehr vorstellen. Willigis war sich bewusst, dass alle Formen wirklichen Glaubens sich aus dem Einen nähren, dass die Liebe die Grundmelodie des Universums ist. Es bedarf des Mutes zu einer radikalen inneren Ehrlichkeit und Verwandlung, um diese Einsicht zu leben. Willigis hat diese Einsicht mit viel Mut und Energie in unzähligen Vorträgen und Kursen versucht zu vermitteln. Den gemeinsamen Grund, die Verbindung der west-östliche Weisheit sucht die Willigis-Jäger-Stiftung. Das Weltgeschehen ändert sich meines Erachtens nicht durch Weltanschauungen,

sondern dadurch, dass Menschen sich ändern, sich verwandeln lassen. Das ist nicht selbstverständlich.

Für die eigene Verwandlung aus diesem Einen heraus lohnt es sich, sehr diszipliniert zu üben. Viele Übende erzählen von Nächten, in denen sie immer weiter gesessen haben. Dann mitten in der Nacht, als ihnen vermeintlich die Kraft ausging weiter zu sitzen, kam Willigis und setzte sich dazu. Willigis steht auch dafür, dass es viel Disziplin in der Übung bedarf, immer wieder die vermeintliche Erfahrung loszulassen und zum Atem zurückzukehren. Deshalb ist es gut, die nächsten Tage die folgende Einladung des Benediktushofes anzunehmen:

„Wir alle sind Willigis` Erben vor allem dann, wenn wir genau da weiter machen, wo er soeben aufgehört hat: beim nächsten Atemzug. In diesem Atemzug ist Platz für Trauer, Tränen, Erinnerungen und Ausblicke. Es ist aber auch Platz für Lachen und Fröhlichkeit, denn auch am heutigen Tage war dafür Platz. Lasst uns bitte in diesen Stunden und Tagen in Stille verbunden bleiben und das vor allem wir, die wir zu seinen direkten Erben zählen. Fügen wir uns bitte der bereits vom Benediktushof ausgesprochenen Einladung zum täglichen gemeinsamen Sitzen jeweils um 7.30 morgens und um 19.30 abends. In der Stille können wir uns alle treffen.“

Gasho Matthias